

## **Erfahrungsbericht: Les Enfants Dar Boudiar**

Während meines Einsatzes als freiwillige Helferin im Kinderdorf „Les Enfants Dar Boudiar“ habe ich enorm viele Erfahrungen sammeln und schöne Momente erleben dürfen.

Ich sehe es als riesiges Privileg, dass ich in einem Haus mit den Kindern und Müttern leben durfte und ein Teil von ihnen geworden bin. Während ich mit ihnen im Haus 3 gelebt, gegessen, geschlafen, gekocht, geputzt, mich um sie gekümmert und unzählige Male gelacht habe, habe ich ein wunderschönes Familiengefühl verspürt. Dazu habe ich nicht nur enorm viel über die marokkanische Kultur und ihre Gastfreundschaft gelernt, sondern auch unzählige neue Erfahrungen gesammelt. Bisher hatte ich während meiner Hilfseinsätze nur mit Projekten in Schule und Freizeit zu tun, was sich mehr auf die Aufgabenfelder Bildung und Unterhaltung als Erziehung und Pflege begrenzt. Mit der Arbeit im Zuhause der Kinder bin ich jedoch nochmal ganz anderen Herausforderungen und Aufgaben begegnet, die mich weitergebracht haben.

Zu Beginn war für mich eine der grössten Herausforderungen, den Draht zum einzelnen Kind zu finden. Nach meiner Ankunft im Dorf habe ich schnell gemerkt, dass hier keine „normalen“ Kinder leben, da sie teilweise schreckliche Dinge erlebt haben und keine richtigen Eltern haben, die für sie da sind. Ausserdem ist es ein ewiges Kommen und Gehen mit den Besuchern, Freiwilligen und die Mütter wechseln ab und an das Haus. Dies macht es für die Kinder schwierig, eine Bezugsperson zu finden. Ich selber musste einen Weg finden, mit den traurigen Geschichten umzugehen und habe anschliessend versucht, das Vertrauen der Kinder individuell zu gewinnen, was mir auch teilweise gelungen ist. Es gibt wahrscheinlich kein schöneres Geschenk als der Anblick ihrer strahlenden Gesichter.

Die nächste Herausforderung war, ihren Respekt und die Akzeptanz zu gewinnen, was mit der Sprachbarriere sehr viel Zeit gekostet hat und noch viel kosten wird. Die Kinder haben mich lange nur als Spielpartnerin gesehen und nicht als „Mama“ oder „Tata“. Folglich haben sie anfangs nur selten auf mich gehört. Da konnte das Windeln wechseln von sechs gleichaltrigen Kindern, die ständig herumrennen und kreischen, schon mal eine Dreiviertelstunde in Anspruch nehmen. ;)

Auf keinen Fall möchte ich in meinem Bericht auslassen, wie sehr ich diejenigen „Mamas“ und „Tatas“, die jeden Tag einen weiten Weg ins Dorf auf sich nehmen und auf viele Dinge verzichten, um den Kindern eine liebevolle Erziehung, sorgsame Betreuung und kompetente Ausbildung zu ermöglichen, sehr bewundere. An dieser Stelle möchte ich jedoch Folgendes erwähnen. Mir ist mehrmals aufgefallen, dass viele Mamas enorm viel Energie und Zeit in häusliche Aufgaben, die vorgeschrieben werden, investieren, welche für mich nicht immer nachvollziehbar sind. Leider bleibt dabei oft nicht mehr viel für die individuelle Betreuung der Kinder übrig, was mir für die Entwicklung eines Kindes sehr wichtig erscheint. Wenn ich an meine Kindheit denke, sehe ich meine Mama, die meinen Geschwistern und mir Geschichten erzählt vor dem Schlafengehen, Hütten baut aus Stühlen und Decken, singt und tanzt. Aber auch daran, dass sie mir alleine Aufmerksamkeit und Zuneigung geschenkt hat und wir Zeit zu zweit verbracht haben.

Es ist mir bewusst, dass dies sehr schwierig ist mit zehn Kindern in einem Haushalt und sicherlich auch zeitaufwändig. Zudem müssen die Häuser für die Besucher ordentlich

aussehen, weil diese letztendlich die Spendengelder liefern. Ich frage mich lediglich, ob man ein Mittelmaß finden könnte.

Zum Schluss möchte ich dem „Dar Boudar-Team“ herzlichst dafür danken, dass sie mir diesen wertvollen Einsatz ermöglicht haben und mich bei Fragen oder Unklarheiten jederzeit unterstützt haben. Die Kinderlein sind mir wirklich ans Herz gewachsen und die unzähligen schönen Momente, die ich im Dorf erlebt habe, werde ich wahrscheinlich nie vergessen. Leider habe ich erst kleine eigene Projekte durchgesetzt. Meinen ersten Einsatz habe ich eher zur Beobachtung genutzt und um bei Aufgaben mit anzupacken, die schon existieren.

Mit Sicherheit werde ich mit vielen Ideen zurückkommen, die Kinder besuchen und ihre Fortschritte verfolgen.

Bis bald!

Janine